



Die Kine-Exakta mit der markanten runden Lupe war die erste Spiegelreflex mit Kleinbildformat und kam 1936 auf den Markt.

77 Jahre Kine-Exakta

Die erste KB-Spiegelreflexkamera der Welt

Im Jahr 1936 wurde die Kine-Exakta auf der Leipziger Frühjahrsmesse vorgestellt - vor 77 Jahren. Die Kine-Exakta war die erste Kleinbild-Spiegelreflexkamera der Welt. Sie war die logische Weiterentwicklung der Exakta - auch VP Exakta genannt - die ein Aufnahmeformat von 4 x 6,5 besitzt und bereits 1933 auf den Markt kam. Konstrukteur der Kine-Exakta war der Ihagee-Mitarbeiter Karl Nüchterlein, der traurigerweise im Zweiten Weltkrieg verschollen blieb.

Die verschiedensten Kamerahersteller versuchten sich in den 30er Jahren im Kleinbildsektor. „Kleine Negative – große Bilder“ propagierte die Firma Leitz mit Erfolg. Dieser Trend wurde durch die Entwicklung immer besseren Filmmaterials mit höheren Empfindlichkeiten und geringem Korn unterstützt. Die Filmfabrik AGFA, Wolfen, brachte 1932 ihre Patrone zur lichtsicheren Aufbewahrung von perforiertem Kleinbildfilm heraus. Die Zeiss Ikon, Dresden, stellte auf der Leipziger Frühjahrsmesse des gleichen Jahres die Contax Messsucherkamera vor. Im Jahr 1933 brachte die Firma Ihagee eine kompakte Spiegelreflexkamera für das Aufnahmeformat 4 x 6,5 cm auf den Markt, die mit der späteren Kine-Exakta große Ähnlichkeiten hatte. (Eine ausführliche Darstellung der VP-Exakta durch den Autor ist in **PHOTODeal** Nummer 61 Ausgabe II/2008 nachzulesen.) Parallel zur VP-Exakta begann Karl Nüchterlein mit der Entwicklung der Kine-Exakta (Kine für Kinofilm). 1936 konnte er in Leipzig fünf Kameras der ersten Spiegelreflex für Kleinbildformat vorstellen. Die Resonanz war zunächst verhalten. Im Zentrum des Kundeninteresses standen nach wie vor die VP-Exaktas für den 127er Film.

Die erste Kleinbild-Spiegelreflex der Welt

Bei der Kine-Exakta handelt es sich tatsächlich um die erste Spiegelreflexkamera mit Kleinbildformat. Im Grunde zeitgleich wurde in Russland bei der Firma GOMZ (Gosudarstvennyi Optiko-Mekhanicheskii Zavod), Leningrad die „Спорт“ (Sport) konstruiert. Dem ehemaligen Ihagee-Mitarbeiter und Chefkonstrukteur Richard Hummel ist es zu verdanken, dass die Kine-Exakta zu Recht den Titel erste Kleinbild-Spiegelreflexkamera der Welt trägt. In seiner Veröffentlichung: „Kine-Exakta“ oder „Sport“?, 1997 im Stuttgarter Lindemanns Verlag erschienen, erbringt Hummel den Nachweis.

Kine-Exakta

Die Kine-Exakta wurde in verschiedenen Varianten bis 1948 gebaut. Charakteristisch für die Kamera ist die zunächst runde und später eckige Sucherlupe. Kennzeichnend für die verschiedenen Versio-



Eine Replika des Prototypen der Kine-Exakta, so wie er auf der Leipziger Frühjahrsmesse vorgestellt wurde. Die Lupe fehlt, die Lichtschachtabdeckung erinnert stark an die VP Exakta. Die Kopie des Prototypen wurde von dem verstorbenen amerikanischen Sammler Jim Hayes auf Basis zeitgenössischer Abbildungen angefertigt.

nen der Kine sind folgende Merkmale:

- Gummituch-Schlitzverschluss
- kurze Verschlusszeiten: B, Z, 1/25, 1/50, 1/100, 1/150, 1/250, 1/500, 1/1000 Sekunde
- lange Verschlusszeiten: 1/10 (1/5), 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11 und 12 Sekunden

- einstellbares Bildzählwerk
- Schnellschalthebel
- Filmabschneidevorrichtung
- Wechselobjektivsystem
- Objektivbajonett
- Sucherlupe
- Doppelbelichtungssperre
- Auslösesperre bei geschlossenem Lichtschacht

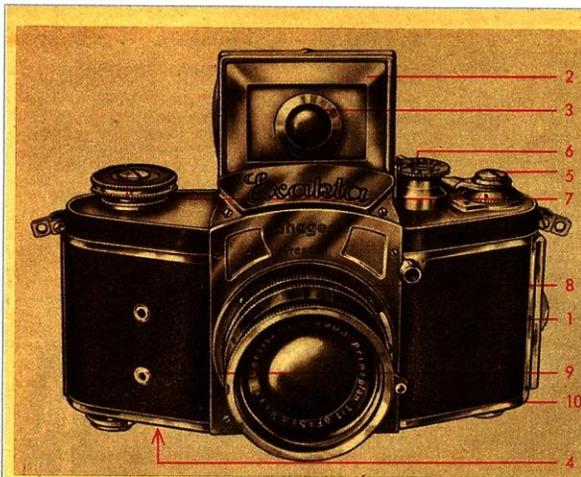


Ein seltenes und spätes Bild von Karl Nüchterlein, dem Konstrukteur der Kine-Exakta, im Betriebshof der Ihagee. Rechts das Serienmodell der Kine mit runder Lupe. Lediglich ca. 1.400 Exemplare wurden von diesem Kameratyp hergestellt.

- Selbstauslöser für Zeiten von 1/1000 bis 6 Sekunden
- Blitzsynchronisation bei allen Verschlusszeiten

- abnehmbare Rückwand
- trapezförmiges Leichtmetallgehäuse.

Im Gegensatz zu der nach dem II. Welt-



EXAKTA 24 x 36 mm:

Einäugige Spiegelreflexkamera der Ihagee für 36 Aufnahmen auf Kinofilm. (1) Gehäuse aus Leichtmetall, (2) Lichtschacht öffnet sich auf einen Druck, mit Einstell-Lupe, (3) Rahmensucher eingebaut, (4) Filmabschneidvorrichtung, (5) Verschluss und Filmtransport gekuppelt, (6) Schlitzverschluss von $\frac{1}{1000}$ bis 12 Sek., (7) Selbstauslöser, eingebaut für $\frac{1}{1000}$ bis 6 Sek., (8) austauschbare Objektiv in Bajonettfassung, (10) Naheinstellung durch Schneckenang bis 1 m, (9) Vacublitzanschluss. Grösse: $15 \times 8,5 \times 7,5$ cm, Gewicht: 890 g.

Zubehör: Lederhängerriemen, Drahtauslöser, Gebrauchsanweisung, Belichtungstabelle, Garantieschein.

Preise der Exakta 24x36 mm:
 mit Exaktar-Anastigmat 1: 3,5/5 cm RM 200.—
 mit Xenar 1: 2,8/5 cm RM 255.—
 mit Zeiss-Tessar 1: 2,8/5 cm RM 280.—
 mit Xenon 1: 2/5 cm RM 325.—

Ergänzungsteile:

- Bereitschaftstasche RM 12.—
- Lichtschachtverlängerer mit Lupe RM 6.—
- Filter RM 4.75
- Für Zusatzobjektive Sonderliste fordern!

Schaja-Kontophotie vervielfältigt billig, rasch, originalgleich

Eine ausführliche Beschreibung der Kine Exakta inklusive Preisen aus dem Schaja Photoführer von 1937

krieg erschienenen Exakta Varex ist das Suchersystem der Kine-Exakta nicht austauschbar. Sie besitzt also einen fest eingebauten Lichtschacht. Die runde Lupe kann eingeschwenkt werden, um Details

Wechselobjektivsystem. Die Objektiv werden über eine Bajonettverriegelung angeschlossen. Gewöhnungsbedürftig ist der an der Vorderseite des Gehäuses angebrachte Auslöser und dann noch auf der

der Auslöser automatisch verriegelt, so dass Fehlbelichtungen vermieden werden. Die Rückwand der Kamera ist abnehmbar. Ein kleines Messer ermöglicht im geschlossenen Zustand der Kamera das Abschneiden des Films, der dann in der Dunkelkammer entnommen werden kann. Die Kamera wiegt 720 Gramm und hat folgende Abmessungen: $150 \times 82 \times 50$ mm. Das Trapezgehäuse liegt gut in der Hand.

Zahlreiche Firmen lieferten Objektiv mit Exakta Bajonett. Allen voran Zeiss, Jena, oder Meyer, Görlitz, aber auch Schneider, Kreuznach. Weitere kamen nach dem Krieg hinzu.

Ähnlich wie bei der Leica war das Zubehörprogramm äußerst umfangreich: Tuben für die Makrofotografie, Balgengeräte, Auslösebrücken, Lichtschachtverlängerungen, Mikroskopansätze, Filter und Vorsatzlinsen, Vakublitz-Einrichtungen etc. kamen sukzessive auf den Markt und sorgten dafür, dass sich jeder Aufnahmebereich abdecken ließ. Alles rund um die Kleinbildfotografie war im Angebot und machte die Exakta im Laufe der Jahre zu einer wirklichen Systemkamera.



Kine Exakta Version IIIa von 1938 mit zwei Vakublitz-Buchsen und einer darüberliegenden Gewindeöffnung zur Arretierung des Blitzgerätes. Nicht nur in Deutschland, auch in den USA war die Kine-Exakta erfolgreich. Nebenstehende Anzeige datiert von 1939.



Nüchterlein und Steenbergen

Erfinder der Kine-Exakta war Karl Nüchterlein. Er war Konstrukteur bei der Ihagee in Dresden. Die Ihagee wurde 1912 von dem Holländer Johann Steenbergen (1886-1967) gegründet. Bereits in den Niederlanden handelte dieser nebenbei mit Photobedarfsartikeln. 1908 ging Steenbergen nach Dresden auf die dortige Schneiderakademie – sein Vater war Textilhändler. Dort schaute er sich auch in anderen Gewerben um und machte schließlich ein Praktikum bei der H. Ernemann AG. Der Textilbranche sagte er daraufhin ade, machte sich selbständig und gründete, mit finanzieller Unterstützung seiner Mutter, die Industrie- und Handelsgesellschaft mbH. Diese stellte Photoapparate her und firmierte wenig später unter dem Namen

auf der Mattscheibe besser zu erkennen. – von vorne aus gesehen – rechten Seite. Charakteristisch für die Exakta ist das Ist der Lichtschachtsucher eingeklappt, ist



Ihagee Kamerawerke GmbH. (Die Geschichte der Ihagee wird ausführlich von Blumtritt in **PHOTODeal** Nr. 78 dargestellt.) Steenberg erkannte das Potenzial des jungen Konstrukteurs Nüchterlein und unterstützte seine Ideen. Er meldete zahlreiche Patente an und zeichnete für die Erfindung der VP-Exakta verantwortlich. Sein Glanzstück jedoch war die Kine-Exakta, deren Entwicklung er bei Steenberg durchsetzte. Schließlich konnten der Öffentlichkeit auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1936 fünf Exemplare der Ka-



Die Nachkriegsausführung der Kine Exakta mit "c" an Stell des "k" im Namen (V. IVb). Ausgestattet ist die Kamera mit einem nummernlosen Viktor 1:2,9 F=5cm. Weitere Unterschiede zur Vorkriegsversion sind erkennbar. Links eine Anzeige aus dem Jahr 1938.

mera vorgestellt werden. Gegen Ende des zweiten Weltkrieges wurde auch Karl Nüchterlein in den Kriegsdienst eingezogen. Er kam nicht mehr zurück. Seitdem gilt Nüchterlein (1904-1945) als vermisst.

Eine Gedenktafel, die 2006 in Dresden am ehemaligen Produktionsstandort der Ihagee eingeweiht wurde, erinnert an diesen genialen Konstrukteur.

Kine-Exakta-Versionen			
Version*	Produktionszeit**	Anzahl**	Kennzeichen
Version I	04/1936-12/1936	ca. 1.400	runde Lupe – Vorkriegsmodell
Version IIa	12/1936-03/1938	ca. 12.800	rechteckige Lupe, 2 Blitzbuchsen – Vorkriegsmodell, K-Gravur
Version IIb	1937	ca. 500	rechteckige Lupe, 2 Blitzbuchsen – Vorkriegsmodell, C-Gravur
Version IIIa	03/1938-11/1943	ca. 23.400	rechteckige Lupe, 3 Blitzbuchsen – Vorkriegsmodell, K-Gravur
Version IIIb	1938-1940		rechteckige Lupe, 3 Blitzbuchsen – Vorkriegsmodell, C-Gravur
Version IVa	08/1945-02/1949	ca. 35.800	rechteckige Lupe, 3 Blitzbuchsen, lange Zeiten-Knopf ohne Einkerbung – Nachkriegsmodell, K-Gravur
Version IVb	1946-1948	ca. 16.900	rechteckige Lupe, 3 Blitzbuchsen, lange Zeiten-Knopf ohne Einkerbung – Nachkriegsmodell, C-Gravur

Kine-Exakta Versionen

Version I ist die bereits einleitend beschriebene Kine-Exakta mit der runden Lupe. Die Produktion begann im April 1936 zunächst sehr schleppend, erreichte aber ab Oktober Serienstatus. Die Kamera wurde in dieser Ausführung nur im Jahr 1936 hergestellt. Man geht von ca. 1.400 Exemplaren aus. Während ihrer Herstellung gab es marginale Änderungen, insbesondere in der Ausführung der runden Lupe.

Im Dezember 1936 kam die Kine-Exakta Version II auf den Markt. Augenfälligster Unterschied, die runde wurde durch eine viereckige, größere Lupe ersetzt. Ansonsten sind die Kameras nahezu identisch. Die Version III (1938-1943) unterscheidet sich von ihrer Vorgängerin durch die dritte Blitzbuchse. Diese besitzt ein Gewinde, welches der besseren Befestigung der Vakublitz-Einrichtung dient.

Die letzte Kine-Exakta, die Version IV, von

*eigene Klassifikation, in Anlehnung an Aguila & Rouah: Exakta Collection, 2003



Die Kine-Exakta II löste die klassische Kine-Exakta ab. Eine Besonderheit ist der schwarze Bajonettring. Die abgebildete Kamera (V. II) ist von 1949 und mit einem passenden Biotar 1:2 F= 5,8cm ausgestattet.

1945 bis 1949 hergestellt, wird im Gegensatz zu den Modellen davor durch folgende Anpassungen charakterisiert:

- veränderte Ösen für den Kameragurt
- veränderter Knopf für die langen Zeiten
- die 1/10 Sekunde wird durch die 1/5 Sekunde sowohl bei den langen Zeiten als auch beim Hemmwerk ersetzt
- das Ihagee-Logo taucht nicht mehr auf der Rückseite der Kamera auf
- die Spiegelkammer wurde überarbeitet
- die Stativgewindebuchse wurde verbessert.

ging es um die Ausfuhr in Länder wie USA, Frankreich, Portugal. Die Umbenennung der Kamera hing wohl mit lizenzrechtlichen Problemen zusammen. Die Nachkriegsmodelle der Version IVb waren Reparationszahlungen und gingen komplett in die damalige UDSSR.

Kine-Exakta II

Im Jahr 1949 wurde die Kine-Exakta von der Kine-Exakta II abgelöst. Augenfälligste Unterschiede: die überarbeitete Lichtschacht-Lupe ist, wie bei der späteren Exakta Varex, von einem Deckel bedeckt. Ei-

schwarz. Carl Zeiss vertrieb hierzu 1949 ein passendes, schwarz lackiertes Biotar, das quasi zur Kamera gehört und ihr ein edles Aussehen verleiht. Die Frontplatte mit den Schriftzügen Ihagee und Exakta besteht aus einem Stück gepressten Blechs im Gegensatz zur Kine-Exakta. Auch bei der Exakta II ist der Lichtschacht nicht austauschbar.

Insgesamt wurden nur ca. 18.000 Exemplare der beiden Versionen der Kine-Exakta II hergestellt. Sie zählt somit zu den seltenen Exakta-Kleinbildkameras.

Manchmal tauchen am Markt Kine-Exakta II mit verchromtem Anschraubring auf. Hierbei handelt es sich i.d.R. um Umbauten bzw. Kameras, die sich nicht mehr im Originalzustand befinden.

Die Produktion der Exakta II wurde seitens der Ihagee bereits 1950 wieder eingestellt. An ihre Stelle trat nun die international erfolgreiche Exakta Varex.

Resumee

Die Kine-Exakta ist ein wirklicher Meilenstein in der Geschichte der deutschen Kamerafertigung und gilt als die erste Kleinbild-Spiegelreflex. Sie ist eine Systemkamera mit großem Zubehörprogramm. Insgesamt knapp 92.000 Kine-Exaktas der hier vorgestellten Versionen wurden gebaut. Die Kamera entwickelte sich immer weiter. Bis Anfang der 70er Jahre nutzte man die Grundkonstruktion der Kine, die nach Ansicht des Autors in der Exakta Varex IIa ihren Höhepunkt erreichte, obwohl noch weitere Modelle folgten. Nach wie vor lässt sich mit der Kine-Exakta hervorragend fotografieren, nicht zuletzt aufgrund der sehr guten Objektiv der bekannten Anbieter.

Olaf Nattenberg
www.exaktapages.com

Kine-Exakta II-Versionen			
Version*	Produktionszeit**	Anzahl**	Kennzeichen
Version I	02/1949-06/1949	6.100	Frontplatte am Rand oben glatt, 3 Blitzbuchsen
Version II	07/1949-02/1950	12.074	Frontplatte am Rand profiliert, 2 Blitzbuchsen

*eigene Klassifikation, in Anlehnung an Aguila & Rouah: Exakta Collection, 2003

** nach Hummel: Spiegelreflexkameras aus Dresden, 1997

Exportvarianten

Für den Export wurde die Bezeichnung der Kameras von „Exakta“ auf „Exacta“ geändert. Bei den Kameras der Version IIb/IIIb

nige Bedienelemente sind identisch mit denen der Kine-Exakta Version IVb und weisen schon klar in Richtung der nachfolgenden Exakta Varex. Eine Besonderheit ist der Bajonettanschraubring. Dieser ist

Literatur

Aguila, C. & M. Rouah (2003): Exakta Collection. Sant Amans Soult, Frankreich
Blumtritt, H. (2012): Erinnerung an einen bedeutenden Pionier: 100 Jahre Ihagee Kamerawerke. In: **PHOTODeal** Nr. 78.
Hummel, R. (1997): Spiegelreflexkameras aus Dresden, Leipzig.
Hummel, R. (1997): „Kine-Exakta“ oder „Sport“?, Stuttgart.
Nattenberg, O. (2008): 75 Jahre Exakta: Meilenstein aus Dresden. In: **PHOTODeal** Nr. 61